

WUK

WISSEN UND KÖNNEN

20 Jahre Beratungs- und Ausbildungsprojekte

➤ **3 Jahre WUK-Veranstaltungsorganisation und -technik**

In 10 Monaten zur qualifizierten HelferIn/Lehrgang.

➤ **5 Jahre WUK-Domino**

Beratungsstelle für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf.

➤ **13 Jahre WUK-Monopoli**

Beratungsstelle für arbeitssuchende und von Straffälligkeit bedrohte Jugendliche.

➤ **15 Jahre WUK-Schönbrunn Projekt**

Ausbildung zum/zur Maler- und Anstreicherin.

➤ **18 Jahre WUK-Jugendprojekt**

Arbeitserschließung und Ausbildung für arbeitslose Jugendliche.

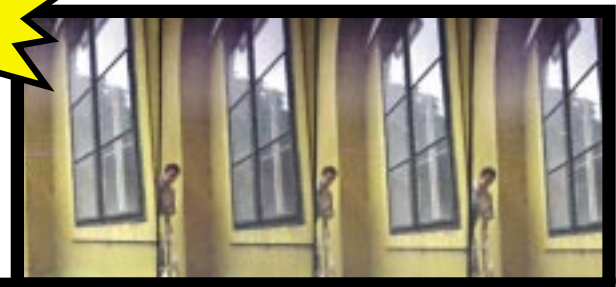
➤ **20 Jahre WUK**

Verein zur Schaffung offener Werkstätten- und Kulturhäuser.

d.h. laufend sind bei uns 56 junge Menschen in Ausbildung und pro Jahr 1200 junge Menschen in Beratung und Betreuung.



Wir feiern dies!



Statements

Liebe Freunde

Wir bewundern Euch, wünschen Euch alles Gute und hoffen in Zukunft mehr mit Euch zu tun zu bekommen. Das wenige, was wir bisher von Euch wollten, hat sehr gutgeklappt, wir würden uns sehr freuen wenn bald auch Romnja oder Roma bei Euch ausgebildet würden.

T'aven baxtale = „Ihr sollt Glück haben“ auf Romanes, der Sprache der Roma

Dragan, Renata und

Mirjam, Romano Centro

Die Arbeit mit Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen, selbstverschuldet oder durch die Umstände (wie man so leicht geneigt ist zu sagen), eine Hilfe zur Rückkehr in sogenannte „geordnete Arbeits- und Lebenssituationen“ benötigen, zählt zu den schwierigsten Aufgaben in unserer oft so sehr Ich-zentrierten Gesellschaft. Sie feiern langjährige erfolgreiche Arbeit im Umgang mit jungen Menschen und bieten in Ihren Einrichtungen Rat und Hilfe, Ausbildung und soziale Reintegration an. Dafür gebührt Ihnen und den vielen MitarbeiterInnen Dank und Anerkennung. Das AMS kann durch Ihre Tätigkeit manchen KundInnen einen Weg aus schwierigsten Lebensumständen weisen. Ich unterstütze Ihre Bemühungen im Kampf gegen seelische Verwahrlosung, Abstumpfung, Grobheit und Unempfindlichkeit. Gerade junge Menschen brauchen positive Impulse für die Zukunft. Die Erschwernisse auf dem Lebens- und Arbeitsweg kommen ohnedies unaufgefordert.

Eine Gesellschaft die keine Sozialpädagogen und Betreuungslehrer braucht ist zwar wünschenswert aber Utopie, so wie eine gefängnislose Gesellschaft, oder eine ohne Gewalt in der Familie. Der Kampf um die Vermeidung der Ursachen dafür kann und darf uns und Sie

nicht von der Behandlung der Folgen abhalten.

Dies ist keine Budgetzusage für die Zukunft, aber eine Aufforderung auch in diesem wichtigen Tätigkeitsfeld die Menschen hinter den Zahlen nicht aus den Augen zu verlieren.

Ich danke Ihnen für die langjährige, gut funktionierende Zusammenarbeit mit dem AMS und wünsche Ihnen allen weiterhin erfolgreiche Arbeit im Interesse Ihrer KundInnen.

mit den besten Wünschen und Grüsse

Mag. Herbert Böhm,

Mitglied des Vorstandes AMS Österreich

Sehr geehrter Herr Bierling-Wagner!

Ihr freundliches Mail vom 19. Juli 2001 brachte mein Gedächtnis gehörig in Verlegenheit: Es muss wohl Ende der 70er Jahre gewesen sein, als mich eine Delegation von Sozialarbeitern (-arbeiterinnen?) im Unterrichtsministerium besuchte und mir das faszinierende Projekt eines Werkstätten- und Kulturzentrums im Gebäude des TGM beschrieb. Ob und in welcher Weise ich dieses Projekt dem damaligen Unterrichtsminister Fred Sinowatz nahe brachte, weiß ich nicht mehr. Gut erinnere ich mich aber an ein kleines „Dankeschön“ nach erfolgter Gründung des WUK – es war eine Fotografie des Gebäudes mit freundlicher Widmung.

Seither ist erschreckend viel Zeit vergangen, aber das WUK ist eine Erfolgsgeschichte: So gut wie alles an unkonventionellen Theaterproduktionen, Tanzauführungen, Ausstellungen, Schulprojekten, Bildungs- und Sozialvorhaben ist im WUK entstanden. Gebe es das WUK nicht – man/frau müsste es erfinden. Es ist aus der Kultur- und Soziallandschaft Wiens nicht wegzudenken, Wien wäre ohne das kritische und unbequeme WUK

unendlich ärmer. Im Tunnel dieses Landes ist das WUK ein Lichtblick.

Ich bin mit herzlichen Grüßen

Dr. Kurt Scholz

Magistratsdirektion, Restitutionsangelegenheiten

mit dem mehrfachen wuk-jubiläum

gibt es tatsächlich einiges zu feiern. neben dem offensichtlichen umstand, dass sich das wuk von einer materiell wenig abgesicherten initiative aus dem buergerlich-intellektuellen teil der verspaeteten 68er-bewegung zu einer wiener kulturinstitution entwickelt hat, ist vor allem die leise expansion dessen bemerkenswert, was nun ausbildungs- und beratungsprojekte heißt, was frueher genauso verraeterisch wie falsch als «ams-projekte» bezeichnet wurde. gerade dort, wo diese projekte mehr sind als eine ausgelagerte ams-stelle, erhalten sie durch den zusammenhang und ihre einbettung in einen raum emanzipatorischer kulturarbeit ihre besonderheit. bestens laesst sich dieses potential erkennen am aeltesten und am juengsten der projekte. am anfang stand die inbesitznahme des ortes wuk: das wuk-jugendprojekt loeste schon zwei jahre nach der „besetzung“ sukzessive die initiative der wuk-aktivistInnen ab, ihre raeume selbst zu adaptieren, und entwickelte sich zugleich zu einer permanenten miniatur-herausforderung der einzelnen wuk-nutzerInnen und ihrer bereitschaft, ueber die schnell drohende abschottung hinauszudenken. in dem masse, wie das wuk heute auch ein funktionierendes mainstream-veranstaltungszentrum geworden ist, dreht sich's im – 15 jahre spaeter gestarteten – neuesten ausbildungsprojekt um die spezifischen und relativ hoch spezialisierten bereiche veranstaltungsorganisation und -technik. in beiden faellen wurde aus dem, was im wuk oft so aussieht, als waere es zufaellig nebeneinandergestellt, eine pro-

duktive kooperation sehr unterschiedlicher organsationsteile.

das ist auch die hoffnung und das konkreteste politische ziel einer institution, die – in die jahre gekommen – ganz natuerlich auch die schattenseiten der etablierung erfährt: dass das wuk es schafft, die spezifischen kompetenzen seiner protagonistInnen zu vernetzen, ohne auch nur im mindesten an einer vereinheitlichung zu arbeiten, ohne den voellig differenten teilen eine gemeinsame identitaet aufzudraengen, die ebenso kuenstlich wie kontraproduktiv waere.

Dr. Gerald Raunig,

*Obmann, IG Kultur Österreich,
ehemals Vorstandsmitglied WUK,
Kulturarbeiter und Philosoph*

Im Rahmen der QM-Prozesse

der ausbildungsprojekte war es für mich besonders spannend, klar geregelte abläufe und schnittstellen mit den prinzipien der basisdemokratie und der teamautonomie in einklang zu bringen. beeindruckt haben mich die hohe latte der werte, das große engagement für die jugendlichen und die diskussionsfreudigkeit.

Liebe Grüße!

*Monika Herbstrith, Impuls & Wirkung,
Management consulting GmbH, 27.07.01*

In den letzten 10 Jahren hatte ich auf verschiedenste Arten mit dem WUK zu tun:

- Beruflich im Rahmen einiger Beratungsprojekte
- Halbberuflich im Rahmen einiger Besuche mit WU-Studenten als Teil meiner Lehrveranstaltung an der WU

► Privat als Besucher diverser Veranstaltungen und des Beisls.

Egal aus welcher Perspektive ich das WUK betrachte, für mich war und ist es immer eine faszinierende Mischung, ein Spannungsfeld in sich, hat eine einzigartige Geschichte und bietet immer wieder Überraschungen.

Beruflich konnte ich im Rahmen eines meiner ersten Beratungsprojekte den spannenden Versuch wagen, bei einem sehr basisdemokratisch geprägten bunten „Haufen“ mit strukturierten Methoden im Rahmen eines Leitbildprozesses zu arbeiten. Es hat gar nicht so schlecht funktioniert, was auch sehr für die Flexibilität der WUKler spricht. Aus diesem und anderen Projekten habe ich sehr viel Erfahrung in andere Projekte im NPO-Bereich mitnehmen können.

Die Entwicklung des WUK in den letzten 10 Jahren ist von ständiger Veränderung und Spannungsfeldern geprägt. Z.B. die ständige Unsicherheit der weiteren Entwicklung des WUK generell (was bleibt von den ursprünglichen Intentionen?), der Auflösung von immer wieder vorhandenen latenten Konflikten, wie z.B. zwischen den Hauptamtlichen und den eigenverantwortlichen Bereichen.

Für mich stellt die Entwicklung des WUK mit all seinen Ecken und Kanten ein Musterbeispiel für eine NPO dar, da hier der Raum für Verschiedenartigkeit und Eigenentwicklung bzw. Selbstverwaltung im Rahmen eines in den letzten Jahren sehr professionell gewordenen Umfeldes geboten wird.

Nicht immer gelingt dieser Drahtseilakt, aber in Summe kann das WUK in den letzten 20 Jahren auf eine sehr erfolgreiche Entwicklung zurückblicken und ich wünsche für die nächsten 20 Jahre wieder viele (positive) Überraschungen, Spannungsfelder und damit Weiterentwicklung!

Dr. Christian Horak,

Contrast Management Consulting

Die WUK-Jugendprojekte und –Beratungsstellen begleiten junge Menschen in einem Prozeß des Erweistieges in den Arbeitsmarkt. Sie bieten Beratung und Hilfe zur Selbsthilfe, um die Chancen auf einen Arbeitsplatz zu erhöhen. WUK unterstützt junge Menschen bei der Erarbeitung von Konzepten, bei der Feststellung ihrer Stärken und hilft Ihnen dabei, selbstbewußt und eigenverantwortlich die notwendigen Schritte zu setzen.

Dr. Ingeborg Friehs,

Stv. Landesgeschäftsführerin, Arbeitsmarktservice Wien

Das Bundessozialamt und das WUK

Wenn man bedenkt, dass das WUK seit 20 Jahren besteht, gehört das Bundessozialamt zu den Spätberufenen was eine Zusammenarbeit betrifft - diese gibt es seit 1998. Es ist eine kurze Zeit, aber in dieser Kürze hat sich das WUK zu einem festen Bestandteil in unserer Trägerlandschaft entwickelt. Begonnen hat es mit einer Integrationsbegleitung für vornehmlich junge Menschen mit Behinderungen, die zur Arbeitsassistentin umgewandelt wurde, da sich herausstellte, dass die Personen keineswegs aus den Qualifizierungsprojekten des WUK zur Beratung und Betreuung kamen, sondern von außerhalb.

Seit 2001 laufen weiters zwei Projektvorbereitungen im Bereich Clearing für Jugendliche am Übergang Schule/Beruf und eine Integrationsbegleitung für die Berufsvorbereitungslehrgänge der Sonderpädagogischen Zentren in Wien. Schon der Ausbau der Projekte zeigt, dass das Bundessozialamt die Zusammenarbeit mit dem WUK positiv sieht. Wir haben es in diesem doch sehr kurzen Zeitraum schätzen gelernt und freuen uns auf weitere Kooperationen.

Dr. Andrea Schmon,

Bundessozialamt für Wien, NÖ und Bgld,

Geschäftsabteilung W 2

LIEBER WUK-DOMINO! Wie geht es Ihnen mir geht es gut!

Zitat aus einem Brief von Manuela, 16Jahre

- **In 5 Jahren über 2000 Jugendliche beraten, von „Schüchtis“ bis „Ich hab’ keinen Bock“** *Aussage eines Jugendlichen, er wurde von Karin gefragt, was er denn werden möchte und er hat geantwortet „Straßenkind“*
- **Wir beraten Jugendliche mit besonderem Förderbedarf in schwierigen Situationen** *ich hatte auch einmal einen Jugendlichen, der gemeint hat, dass er „Maler- und Landstreicher“ werden möchte.*
- **Wir sind die Schnittstelle zwischen Schule und 1. + 2. Arbeitsmarkt.** *Wir bauen Brücken. Unser Anliegen ist die Prävention von Jugendarbeitslosigkeit.*

Unsere Stärken sind

- aufsuchende Jugendarbeit ➤ Auffangnetz über die Schule hinaus ➤ Kontaktaufbau = Basis für kompetente Beratung ➤ Vernetzung & Kooperation mit anderen Einrichtungen ➤ Elternarbeit ➤ Information – Orientierung – Entscheidungshilfe
- „Großartig ist die Leistung, die hier für unsere ‚Sorgenkinder‘ erbracht wird.“ Landesschulinspektor Tuschel:*

wie es so ist im domino an einem typischen mittwoch im mai

9.00 der staff ist langsam eingetrudelt. wie immer die sekretärin schon vor neun, die anderen mehr oder weniger ausgeschlafen kurz danach, nur karin kommt heut erst zu mittag, sie hat’ne schulberatung im 16ten.

mit kaffee in der einen hand, dem semmerl in der anderen, oder je nach vorliebe auch nur mit der zigarette im mundwinkel wird kurz um die räume gefeilscht, der tag besprochen und schließlich schnell noch a bissl getrascht (gestern war ich doch ...). dazwischen richtet jemand schnell noch die stühle und das flipchart für die klasse her: su hat ein telefonbewerbungs- training mit schülerInnen aus dem poly.

9.30 die schülerInnen kommen und damit kommt sofort leben in’s gehäuse. das größere graffiti-zimmer ist fast voll.

von 9.45 bis 10.30 gibt’s dort eine einheit trockentraining mit theorieinputs zur telefonbewerbung: was will ich denn, was kann ich gut, für welchen beruf will ich einen vorstel-



lungstermin ertelefonieren. dann gibt's ne pause: essen, trinken, rauchen.

10.45 und jetzt geht's los. die mutigen zuerst und dann die, die sonst immer den mund offen haben. ein telefongespräch mit einer firma wird simuliert, auf video aufgenommen und danach analysiert. für alle aufregend und spannend: wie seh ich'n aus auf'm video?... meine stimme klingt ja... i hob scho wos, i brauch des nimma...

das training geht bis 13.00. so ein vormittag kann ganz schön anstrengend sein. für alle.

in der zwischenzeit im sekretariat: 23 mal hat's telefon geklingelt: termine werden umdisponiert oder neu vergeben (es ist schließlich die heiße zeit für die lehr- und arbeitsplatz- suche), faxe wurden gefaxt, daten eingegeben, ein kollege aufgemuntert und dazwischen wurde noch mit der lehrerin aus'm roten vereinbart daß sie für ihre klasse doch noch einen zusatztermin haben kann.

und was macht denn unser arbeitsassistent am vormit-



tag? er kontaktet heute wieder mal! was? ja, ja so nennt er das, wenn er firmen anruft und schnuppertage und praktikas für jugendliche in firmen anleiert. wenn er dann aus dem zimmer kommt und schimpft und ..., dann weiß man eh was los ist. und dann, a halbe stunde später kommt er wieder aus'm zimmer: diesmal strahlt er übers ganze gesicht: naja, es gibt scho immer wieder ganz tolle firmen. die wollen die petra net nur für a praktikum, die wollen jemanden für fix. daß sie des spz g'macht hat, das ist nicht wichtig.

die beraterin im kleinen zimmer hat sich den ganzen vormittag einzelgespräche eingeteilt. eine stunde nimmt sie sich zeit für jedeN einzelneN. mit der beate hat sie den lebenslauf neu geschrieben. mit dem markus hat sie im internet nach lehrstellen gesucht. elvir und almira haben zusammen 24 firmen aus dem branchenbuch angerufen.

13.30 glück für heute: eine beratung ist ausgefallen und wir können eine gemeinsame mittagspause machen, bevor um 14.00 uhr die teamsitzung beginnt. es gibt ziemlich viel zu organisieren und besprechen rund um so eine beratungsstelle.

16.30. noch eine halbe stunde. zeit zum aufarbeiten der post, das eine oder ander e-mail und dann geht's ab: frei. bis morgen um 9.00.

WUK-DOMINO

BERATUNGSSTELLE MIT BERUFSORIENTIERUNG für arbeitssuchende SchülerInnen und AbgängerInnen von Sonderpädagogischen Zentren und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf, bis 19 Jahre
Neubaugasse 44/1/3

A-1070 Wien

Tel.: 523 48 11-0

Fax: 523 48 11-16

e-mail: domino@wuk.at

Monopoli

Der Arbeitsmarkt Unendliche Weiten.

Wir schreiben das Jahr 1988.

Dies sind die Abenteuer des Projekts Monopoli

Auf der Suche nach unentdeckten Möglichkeiten und neuen Horizonten ...

LOGBUCH

18.01.1988 STERNZEIT: 334952.1857

Das Projekt WUK-Monopoli nimmt seinen Betrieb auf, mit dem Ziel, sozial benachteiligten- vorbestraften Jugendlichen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Zu diesem Zeitpunkt besteht das Team aus 2 MitarbeiterInnen und das Hauptquartier befindet sich im 6. Bezirk, Mariahilfer Str. 97.

Das Projekt wird von Anfang an von den Jugendlichen angenommen und so wurden bereits im ersten Jahr ca. 120 KlientInnen beraten und betreut.

1989 STERNZEIT: 333952.0547

In diesem Jahr erfolgte die Aufstockung des Teams um eine pädagogische Fachkraft und damit einhergehend die Übersiedlung in größere Räumlichkeiten im 7. Bezirk, Zieglergasse 48

1990 STERNZEIT: 333852.0547

Ehrenamtliche Mitarbeit einer Psychologin für Berufs- eignungstests



1991 STERNZEIT: 331952.0547

Wiederum kam es zu einer Vergrößerung des Teams durch die nun hauptberufliche Mitarbeit einer Psychologin.

1993 STERNZEIT: 329952.0547

Das Team erhielt Zuwachs durch die Einstellung einer hauptberuflichen Bürokraft.

1994 STERNZEIT: 328952.0547

... und noch eine Aufstockung des Teams um eine Sozialarbeiterstelle. Durch den rasanten Zuwachs im Team wurde der Umzug in größere Räumlichkeiten unumgänglich. Das Projekt befindet sich seit dieser Zeit in im 12. Bezirk, Gierstergasse 8

1998 STERNZEIT: 324952.0547

2. pädagogische Fachkraft wird eingestellt, um uns bei den vielfältigen Aufgaben zu unterstützen.

17.07.2001 STERNZEIT 3214562785

Monopoli Heute



Die grundsätzliche Intention ist die gleiche geblieben. Wir betreuen nach wie vor Jugendliche, die mit sozialen Defiziten, Straffälligkeit und Qualifikationslücken zu kämpfen haben.

Unser Angebot basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit.

Mit Hilfe von 3 SozialarbeiterInnen, 2 Lehrerinnen, einer Psychologin und einer Bürokräft werden die Jugendlichen bei der Berufsfindung und Bewältigung des Berufsalltags unterstützt.

Im Jahr 1988 nahmen ca. 120 Jugendliche pro Jahr unser Angebot in Anspruch, während es im Jahr 2000 bereits ca. 500 Jugendliche waren.

Die Nachfrage beweist, dass das Angebot gut ist.

*In diesem Sinne
„Live long and prosper“*

WUK-MONOPOLI

BERATUNGSSTELLE FÜR ARBEITSLOSE JUGENDLICHE

im Alter von 15 – 21 Jahren

Gierstergasse 8

A-1120 Wien

Tel.: 812 57 21-0

Fax: 812 57 23-20

e-mail: monopoli@wuk.at

Schönbrunn Projekt



WUK-SCHÖNBRUNN-Projekt 15 Jahre

wir sind

- no* x-beliebige Firma mit x-beliebigem Standort
- yes* das MalerInnen- und AnstreicherInnen-Ausbildungsprojekt im Apothekertrakt 17, Schloss Schönbrunn
- no* marktwirtschaftlich, gewinnorientiertes Unternehmen
- yes* eine vom AMS (Arbeitsmarktservice), ESF (Europäischer Sozialfonds) und der Schloss-Schönbrunn-Betriebsgesellschaft subventionierte und unterstützte Arbeits- und Ausbildungsstätte für LehrabbrecherInnen
- no* herkömmlicher Malerbetrieb, wie frau/man ihn kennt

- yes* ein MalerInnenausbildungsprojekt, in dem darüber hinaus noch einiges mehr gelernt werden kann

wir bieten

- no* simplen 8-Stunden-Job
- yes* sinnhafte und aufgabenorientierte Tätigkeiten
- no* ausschließlich männerdominiertes Arbeitsfeld
- yes* geben handwerkliche Qualität auch durch Frauen weiter

wir erwarten

- no* stures und stumpfsinniges Erfüllen von Aufträgen

yes Mitdenken und selbständiges Handeln

wir brauchen

no alleine vor sich Hinwerkeln

yes 9 Mädchen und Burschen, die die Arbeit gemeinsam gestalten und zusammenhalten

wir machen

no stundenlangen Anfahrten zur Baustelle

no sind flott zur Stelle am jeweiligen Arbeitsplatz im Schlossgelände

wir haben

no MeisterIn mit Rohrstaberl

yes eine/n LehrerIn, eine Sozialpädagogin, eine Psychologin, eine MalermeisterIn und eine Malergeselling, die RatgeberIn in fachlichen und anderen Belangen sind.

wir empfehlen

no alleine vor sich Hinleiden, wenn etwas nicht klappt

yes Nützen der Hilfestellungen und offenen Ohren der sozialpädagogischen BegleiterInnen

das haben wir noch

► bewegte 15 Jahre Entwicklung ohne Sicherheitsnetz (jährliche Antragsstellung auf Weiterbestehen) vom kleinen, mit großem Engagement betriebenen Versuchsprojekt (1 Malermeisterin, 1 Betreuerin), bis hin zur anerkannten Lehrlingsausbildung (6 MitarbeiterInnen – voll- und teilzeitbeschäftigt – mit handwerklichen, sozialpädagogischen und psychologischen Schwerpunkten)

► hohe Erfolgsquoten in der Ausbildung und persönlichen Entwicklung durch Vermittlung von selbständigem Denken und Handeln, kreativem Potential und Sozialkompetenz

► und: jede und jeder, die/der den Weg mit uns bis zum Ende der Ausbildung geht, schließt als GesellIn ab!

► noch Fragen? call: 01/812 34 24

Bis heute gilt

„Das WUK-Schönbrunn-Projekt versucht eine Brücke zu bauen zwischen den Voraussetzungen, Möglichkeiten und Wertvorstellungen der Jugendlichen auf der einen Seite, den Anforderungen der Arbeitswelt auf der anderen Seite.“

Manon Hansen, Projektbericht 1986

WUK-SCHÖNBRUNN PROJEKT

AUSBILDUNGSEINRICHTUNG FÜR LEHRABBRECHERINNEN

bis 25 Jahren mit mindestens 1 Jahr Vorlehre

Schloß Schönbrunn

Apothekertrakt 17

A-1130 Wien

Tel. u. Fax: 812 34 24

e-mail: schoenbrunnprojekt@wuk.at

Jugendprojekt

Uns gibt's schon seit 1983 und wir waren das erste der mittlerweile 5 WUK Ausbildungs- und Beratungsprojekte. Träger des Jugendprojekts ist der Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser, Fördergeber das AMS und durch die Raumnutzung im WUK auch die Gemeinde Wien.

Intention des Jugendprojekts ist es, auf dem Arbeitsmarkt schwer zu vermittelnde Jugendliche im WUK in diversen handwerklichen Sparten anzulernen, auszubilden und schließlich in Firmen des freien Arbeitsmarktes zu vermitteln. Heute schaut es so aus, daß wir hier in den Räum-

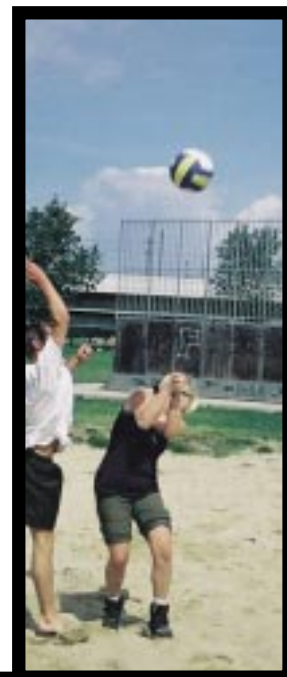
lichkeiten des WUK bis zu 30 Jugendliche, die in den Sparten Maurerei, Malerei und Tischlerei ausgebildet werden, „ganzheitlich“ betreuen, fördern und in diversen Belangen unterstützen.

Ein Team von 3 SozialpädagogInnen, einer Psychologin, einer Lehrerin, einer Sekretärin und 6 Handwerkern bietet berufsspezifischen Ausbildung Lernbetreuung, psychologische Begleitung und sozialpädagogische Aktivitäten.

Grundsätzlich besteht das Projekt aus zwei unterschiedlichen Kursmaßnahmen:.

Die Arbeitserprobung kann bis zu 6 Monate dauern (und kann um weitere 6 Monate verlängert werden). Innerhalb dieser Zeit soll den KursteilnehmerInnen die berufliche Praxis nahegebracht werden, sowie die Arbeitsmotivation und -fähigkeit überprüft und gefördert werden.

DAS JUGENDPROJEKT



In die Ausbildung (nach § 30 BAG) werden diejenigen Jugendlichen übernommen, deren Motivation und Einstellung zum Beruf sich in der Arbeitsprobungsphase gezeigt hat.

Die ersten zwei Ausbildungsjahre können (nach der Arbeitsprobung) im Jugendprojekt absolviert werden, das dritte Ausbildungsjahr muß in einem Betrieb auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt absolviert werden, oder, bei noch weiter bestehendem Förderbedarf, in einer anderen Kursmaßnahme.

In der Praxis sieht es jedoch so aus, daß die KursteilnehmerInnen bei uns durchschnittlich nur ca. 9 Monate bleiben, sie sich in dieser Zeit aber soviel an Fachkenntnissen, Orien-



tierung, Leistungsfähigkeit und soziale Kompetenz aneignen, daß sie nach dem Projektausstieg zum überwiegenden Teil einer regelmäßigen Beschäftigung nachgehen.

Wir vom Team des Jugendprojekts hoffen, daß es das AMS- Projekt noch lange geben wird, denn jede(r) von uns freut sich von Herzen über Erfolge ihren/seinen Bereich betreffend,

es gibt uns ein gutes Gefühl eine Spur weit dazu beitragen zu können, die Kids dabei zu unterstützen Perspektiven für ihr Leben zu finden.



WUK-JUGENDPROJEKT

ARBEITS- UND AUSBILDUNGSEINRICHTUNG

für sozial benachteiligte Jugendliche

im Alter von 15-25 Jahren

Währingerstraße 59

A-1090 Wien

Tel.: 401 21-45

Fax: 401 21-72

e-mail: jugendprojekt@wuk.at

DER LEHRGANG VERANSTALTUNGSORGANISATION UND -TECHNIK

ist mit seinen drei Jahren das jüngste Kind in der Familie der Beratungs- und Ausbildungsprojekte des WUK.

Inhalt der 10-monatigen Ausbildung ist die Vermittlung von Grundkenntnissen in Organisation und Technik im Bereich von Kulturveranstaltungen. Das Angebot ist ein Beitrag zur Professionalisierung im Kulturbetrieb und ermöglicht jungen Erwachsenen, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.



Bisher wurden drei Lehrgänge mit insgesamt 36 AbsolventInnen durchgeführt.

LG1 Februar 1999 bis Dezember 1999	12 TeilnehmerInnen	10 Abschlüsse
LG2 September 1999 bis Juni 2000	12 TeilnehmerInnen	11 Abschlüsse
LG3 September 2000 bis Juni 2001	18 TeilnehmerInnen	15 Abschlüsse
LG4 September 2001 bis Juni 2002	18 TeilnehmerInnen	

Beschäftigungsstand Mai 2001 LG1 und LG2

AbsolventInnen	Anstellung	freier Dienstnehmer/Projekt	Noch auf Suche	Sonstiges (Karenz)
weiblich	5	2	3	1
männlich	4	4	2	
gesamt	9	6	5	1

Das bedeutet, dass ein bzw. eineinhalb Jahre nach Abschluß immerhin 71,5 % der TeilnehmerInnen im Bereich Kulturveranstaltungen beschäftigt sind.

Wie Teilnehmerinnen und Projektpartner den Lehrgang sehen

Neue Hoffnung – Veränderung – Entwicklung – Julia meets and falls in love with culture & art in a deeper way – Faszination der Entstehung – Chaos – breites Berufsfeld – Tanz – Theater – Musik – Events – ORGANISATION – Pilotlehrgang – Improvisation – Perfektion – Individualität – Akzeptanz – Toleranz – Ent-Täuschung – Erwartung – Träume – Kontakte – WUK – Zugang zur Technik – Licht – Ton – vielseitig – abwechslungsreich – Flexibilität – Motivation – Enthusiasmus – Ideen – Verwirklichung – Freude – Freunde – neu entdecken und ausprobieren – Erfahrungen – feedback – Kritik – Konkurrenz – Gruppendynamik/Spiele – Diskussionsverhalten – Umgangsformen – Aggression – Resignation – Widerstand – Durchhalten – Erfolg – Eindruck nach außen – Gefühle im Inneren – Konfrontation – Stärke – Schwäche – zu sich stehen – sich beweisen – sich erproben – sich entwickeln und verwandeln – offen für Neues bleiben! ... und im Kulturveranstaltungs- bereich Wurzeln schlagen ... denn dieser Lehrgang war eine schöne & wichtige Erfahrung für mein Leben! (Julia Sagmüller, Teilnehmerin von LG1)

Lehrgang für Veranstaltungsorganisation und –technik?

engagiert – modern – offen – oft mit einem Lächeln auf dem Gesicht

Es heißt, die Erstgeborenen haben ein schwereres Los zu tragen, als das, was in der Theorie gut klingt, erst ausprobiert und modifiziert werden muß. Ich war Pilotin des ersten Lehrgangs und finde, wir zusammen haben das gut hingekriegt.

Das zu nutzende Angebot war sehr vielfältig und engagiert von den Köpfen des LG zusammengestellt. Die Kooperationen waren sehr produktiv, spannend und lehrreich – so sollte es sein. Die Praktika waren am Nabel der Zeit! In den letzten eineinhalb Jahren, in denen ich selber

im Veranstaltungsbereich tätig bin, habe ich immer wieder festgestellt, dass das Wissen, das im Lehrgang vermittelt wurde, zeitgemäß und modern war – nix mit abgestaubtem, realitätsfernem Unterricht.

Offen war es insofern, dass immer Platz war für eigene Ideen. Für denjenigen, der es wollte, gab es die Möglichkeit, sich inhaltlich und formal in das Geschehen und die Struktur des Lehrgangs einzubringen. Die eigenen Interessen konnten vertieft werden.

Bei den Erstgeborenen funktioniert noch nicht alles hundertprozentig, aber es war spannend bei einem Prozeß dabeizusein ... und das oft mit einem Lächeln auf dem Gesicht! (Christiane Willemeit, Teilnehmerin von LG1)

„der wuk-lehrgang für veranstaltungsorganisation und -technik ist ein sinnvoller versuch, zukünftige mitarbeiterInnen zu schulen, die nicht panikartig den raum verlassen, wenn sie – als organisatorInnen – eine technische frage beantworten sollen resp. vice versa – als technikerInnen – organisatorische probleme zu lösen haben. die bisherigen absolventen, speziell die praktikantInnen des kurses im frühjahr 2001, lassen wirklich das beste hoffen. ein dreifach hoch auf das wuk: alles gute zum geburtstag und viele weitere so gute ideen!“ (gina salis-soglio, scene wien, Projektpartner)

LEHRGANG VERANSTALTUNGSORGANISATION UND –TECHNIK

Vermittlung von Basiswissen und Grundfertigkeiten in Licht, Ton- und Bühnentechnik, KünstlerInnen- und Publikumsbetreuung, Programmgestaltung und Büroorganisation

Gierstergasse 14-16

A-1150 Wien

Tel: +43 1 40 121 43

Fax +43 1 32 49 5

<http://vot.wuk.at>

e-mail: vot@wuk.at

QUALITÄTSPOLITIK

Auszug aus dem Qualitätsmanagementhandbuch



Zielgruppe: Sozial benachteiligte Jugendliche Zielgruppe der Projekte sind sozial benachteiligte weibliche und männliche Jugendliche, sowie junge Frauen, die in traditionellen „Männerberufen“ Fuß fassen wollen und aufgrund ihres Geschlechtes am freien Arbeitsmarkt nur geringe Chancen auf eine Lehrstelle haben.

Oberstes Ziel ist die Befähigung dieser Jugendlichen zur gesellschaftlichen Teilhabe. Um das zu erreichen, unterstützen wir sie bei der Erweiterung ihrer individuellen Handlungsspielräume und beim Erlangen einer persönlichen Autonomie in ihren Entscheidungen bezüglich Leben und Beruf.

Im Sinne einer erfolgreichen sozialen und kulturellen Integration stärken wir sie in der Fähigkeit, tradierte Rollennormen zu hinterfragen und in eigenen Entscheidungen diese punktuell zu verlassen, sowie in einem, aus positiver Erfahrung gewonnenen, Bekenntnis zu einer multi-kulturellen Gesellschaft.

Für jeden Jugendlichen(?) werden die Horizonte der Problembearbeitung und der Ziele individuell formuliert.

Eingliederung in die Gesellschaft heißt für diese Zielgruppe vor allem Integration in den Arbeitsmarkt. Zentral dafür ist die Qualität der fachlichen Ausbildung, sowie die schulische Unterstützung zur Behebung von Lerndefiziten.

Ziel ist, die Jugendlichen zu einer formal anerkannten Qualifikation zu führen, um ihren gesellschaftlichen Status zu erhöhen und den Einstieg in die Berufswelt zu ermöglichen.

Die Förderung von Mädchen in einem rollenuntypischen Berufsfeld ist abhängig vom Arbeitsmarkt und gesellschaftlichem Klima. Nicht in jedem Fall ist die Eingliederung in das betreffende Berufsfeld zu erreichen. Persönlichkeitsbildung und gezielte Unterstützung erhöhen jedoch die individuelle Kompetenz zur Problemlösung, ermutigen zu eigeninitiativem Handeln und schaffen Voraussetzungen für eine zukunfts-orientierte Existenzsicherung auf der Basis einer handwerklich-technischen Ausbildung.



Projektentwicklungen



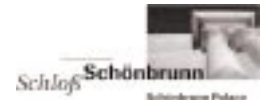
*Jeder tag ein abenteurer,
jedes beginnen ein wahn ,
denn hier im wuk-gemäuer
entsteht ein plan.*

*Ein plan, der mit neuem rezept
alles zusammenmischt, gut rüttelt und
das gericht mit designer-gedeck
präsentiert auf solidem grund.*

*Jeder tag ein abenteurer,
denn im detail lauern die ungeheuer,
die jeden plan zusammenhaun
und uns dann grinsend in die augen schauun.*

die projektgruppe

Unterstützt von



Unterstützt Stadt Wien

IMPRESSUM Herausgeber und Verleger: Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser, A-1090 Wien, Währingerstasse 59.
Redaktion und Fotos: MitarbeiterInnen der Beratungs- und Ausbildungsprojekte. Grafik: buero8, Wien. Druck: Schreier&Braune